

AGGERTALER 03|16



DAS LOKALMAGAZIN FÜR DAS AGGERTAL UND LINDLAR

SoLaWi – Seite 12

Frisches Gemüse aus der Region dank solidarischer Landwirtschaft.

Kölsch-Musiker – Seite 20

Ralf Dreßen geht mit seinen Mitsingkonzerten auf Kneipentour.

Steinbruch Lindlar – Seite 26

Die vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke kehrt zurück.



Morgen ist einfach...



...wenn man sich mit der
richtigen Strategie auch
bei niedrigen Zinsen auf die
Zukunft freuen kann.

Sprechen Sie mit uns.

www.ksk-koeln.de

Wenn's um Ihr Geld geht



**Kreissparkasse
Köln**

Impressum

Herausgeber

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 7222-0
Fax: 02262 7222-25
mail@der-medienverlag.de
www.der-medienverlag.de
Amtsgericht Köln, HRB 57879
Geschäftsführer: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 26.500 Exemplare

Koordination und Vertrieb

Susanne Kreuder
vertrieb@der-medienverlag.de
Tel.: 02262 7222-12

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Vera Marzinski
redaktion@der-medienverlag.de
Tel.: 02262 7222-12

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D GbR | Büro für Design
Am Faulenberg 9, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 699837
info@vitamind.de

Druck

Welpdruck GmbH
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Tel.: 02262 7222-0
info@welpdruck.de

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Monika Panousi, „Blick auf den
Aggerstausee Ehreshoven II“

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Firma Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Vorwort

Die „Siebenschläfer-Bauernregel stimmt doch...

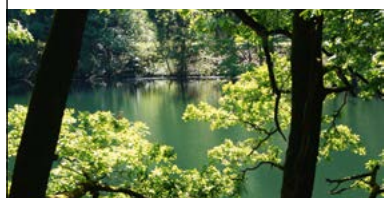
Spät, aber – für die Schulkinder leider zu spät – er kam doch noch, der Sommer 2016. Praktisch mit Beendigung der Sommerferien am 23. August zog der Sommer mit Temperaturen teilweise über 30 Grad doch noch in Oberberg ein – und bescherte uns einen herrlichen Spätsommer bzw. Frühherbst. Und diejenigen, die an die alte Siebenschläfer-Bauernregel („Wenn's an Siebenschläfer regnet, sind wir sieben Wochen mit Regen gesegnet“) glauben, fühlten sich in diesem Jahr bestätigt. Denn zur Erinnerung: Am Siebenschläfertag (27. Juni) war das Wetter im Oberbergischen mehr als durchwachsen – und so blieb es auch in den folgenden sieben Wochen, bevor ab der zweiten August-Hälfte die Betreiber von Biergärten und Freibädern endlich aufatmen konnten. Der herrliche September hat uns für die langen Regenwochen wahrlich versöhnt – und jetzt bleibt immer noch die Hoffnung auf einen – hoffentlich – „Goldenen Oktober“.

Neben einem schönen Herbst wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß beim Lesen dieser aktuellen Ausgabe des AGGERTALER. Neben den üblichen Terminen und Veranstaltungstipps enthält die Herbstausgabe wieder einige Reportagen, Hintergrundstorys, Industriereportagen und Porträts. Einige Kostproben gefällig? Wir berichten über das erste „Solidarische Landwirtschaftsprojekt“ in Oberberg (Seite 12), wir begleiten den Kölsch-Musiker Ralf Dreßen auf seiner Kneipentour (Seite 20) und informieren Sie über das ehrgeizige Projekt der Naturschützer, die vom Aussterben bedrohte Gelbbauchunke in einem Steinbruch bei Lindlar wieder anzusiedeln (Seite 26). Außerdem veröffentlichen wir die eindrucksvolle Leistungsbilanz 2015 der Lichtbrücke Engelskirchen (Seite 24). Natürlich stellen wir in dieser Ausgabe auch wieder einen Wanderweg, diesmal den Energie-Weg rund um die Aggertalsperre, vor (Seite 18). Und auch die Naturschutzserie, in der wie diesmal über die Wiehler Tropfsteinhöhle und die Aggertalhöhle Runderoth berichten, fehlt nicht (Seite 22).

Dies, liebe Leserinnen und Leser, ist nur ein kleiner Themenauszug aus der aktuellen Ausgabe des AGGERTALER. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen – und freuen Sie sich schon auf die nächste Ausgabe, die Anfang Dezember 2016 erscheinen wird. Dann werden wir Sie wieder aktuell und ausführlich über das Geschehen im Verbreitungsgebiet des AGGERTALER informieren. Versprochen...

Ihr Verlags- und Redaktionsteam der medienverlag





Voller Energie für den Aggertaler.

- | | |
|---|--|
| 3 Vorwort | 16 AggerEnergie feiert 90-jähriges Jubiläum |
| 5 In Kürze | 17 Sportstiftung der KSK spendet an 14 Vereine |
| 8 Termine | 18 Bergische Streifzüge – Der Energieweg |
| 10 Kulturtermine | 20 Musiker Ralf Dreßen auf Kneipentour |
| 11 Kabarett mit Django Asül | 21 „BSP Cup 2016“ wieder ein Erfolg |
| 12 Frisches Gemüse aus der Region | 22 Naturschutz im Aggertal – Höhlen |
| 13 Busverbindung von Hohkeppel nach Vilkerath? | 24 Lichtbrücke e.V. legt Leistungsbilanz vor |
| 14 AggerEnergie beliefert Aggerverband mit Strom | 25 Volksbank Oberberg begrüßte neue Azubis |
| 15 Christian Peter Kotz bei Volksbank verabschiedet | 26 Gelbbauchunke kehrt zurück |

Preis für Waldorf-Schule



Zum ersten Mal wurde die Freie Waldorfschule Oberberg in Vollmerhausen mit dem Berufswahl-Siegel des Oberbergischen Kreises von Landrat Jochen Hagt ausgezeichnet (Foto). Die Waldorfschule beginnt bereits in der Unterstufe mit der Berufs-wahlorientierung, bietet eine Vielzahl verpflichtender Praktika und mit einer sogenannten Portfoliomappe eine reflektierende Dokumentation, hatte Juror Gernot Wölfer in seiner Laudatio das Engagement der Schule gelobt. Jochen Hagt betonte, dass es für Schulen eine Pflicht sei, jungen Leuten die Berufswahl näher zu bringen.

Neuer Leiter der Realschule



Ralf Grünewald (Foto) wurde von der Bezirksregierung Köln auf Vorschlag der Gemeinde Lindlar zum 1. August 2016 zum neuen Schulleiter der Realschule Lindlar bestellt. Der 47-Jährige war zuletzt als Leiter der Realschule Radevormwald tätig. In Lindlar tritt der Vater einer erwachsenen Tochter die Nachfolge von Lüder Ruchmeyer an, der 13 Jahre lang die Realschule geleitet und nun eine neue berufliche Herausforderung angenommen hatte. Grünewald war 1999 an die Realschule Radevormwald gewechselt und 2003 zum Konrektor und 2014 zum Schulleiter ernannt worden.

Bronzemedaille bei den DM



Sechs Sportler des Schützenvereins Lindlar hatten sich für Deutschen Meisterschaften der Sommerbiathleten in Altenberg im Erzgebirge qualifiziert. Neben einigen sehr erfolgreichen Top-10-Platzierungen in den verschiedenen Disziplinen gab es beim Staffrennen der Jugend eine große Überraschung durch Ricarda Torba, Tabea Torba und Mona Brückmann (Foto). Alle drei Lindlarer Athletinnen lieferten nicht nur hervorragende Schießergebnisse, sondern waren auch läuferisch sehr gut, so dass sie auf dem Siebertreppchen die Bronzemedaille in Empfang nehmen konnten.

Neue Azubis bei der KSK



Bei der Kreissparkasse Köln (KSK) starteten 109 neue Auszubildende zwischen 16 und 22 Jahren ins Berufsleben, davon 11 im Geschäftsgebiet im Oberbergischen Kreis (Foto). Insgesamt beschäftigt die KSK derzeit 382 Auszubildende, das entspricht einer Ausbildungsquote von 9,7 %; der Frauenanteil liegt bei gut 50 %. Der Vorstandsvorsitzende Alexander Wüerst begrüßte die Auszubildenden an ihrem ersten Arbeitstag in der Hauptstelle am Kölner Neumarkt. Für das kommende Ausbildungsjahr, das am 1. September 2017 beginnt, sind noch Ausbildungsstellen zu vergeben.

Infos über die Grauwacke



Die Grauwacke hat für die Gemeinde Lindlar eine große Bedeutung – sowohl traditionell als auch aktuell. Mit den drei aktiven Betrieben vor Ort ist sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Exportschlager. Grauwacke prägt als Baustoff vielfach das Bild von Kirchdörfern und Weilern im Bergischen, aber auch die Steinbruchführungen, Fossiliensuche und der Steinhauerpfad sind von touristischer Bedeutung. Um mehr Informationen zu bieten, präsentiert LindlarTouristik nun unter www.bergische-grauwacke.de einen attraktiven Online-Auftritt über die Bergische Grauwacke.

Die Mathe-Asse geehrt



Leni Scherer (Mi.), Schülerin der GGS Schmitzhöhe, und Fabienne Meisen (2.v.r.), GGS Ründeroth, gehören zu den sechs besten Mathe-Asen im Oberbergischen Kreis. Insgesamt nahmen 1.854 Grundschulkinder im Kreis an der Mathematik-Olympiade in NRW teil. Die erfolgreichsten Mathe-Asse wurden im Kreishaus vom Vize-Landrat Prof. Dr. Friedrich Wilke geehrt. Die Viertklässler hatten zunächst auf Schul-, dann auf Regional- und schließlich sogar auf Landesebene knifflige Mathematikaufgaben zu lösen, bei denen vor allem logisches Denken und Kombinieren gefragt waren.

Eine Ballonfahrt gewonnen



Auf eine ganz besondere Aussicht über die bergische Region dürfen sich Gabriele und Joachim Holzapfel (li.) freuen. Das Ehepaar aus Ründeroth hatte bei dem Schätzspiel der Kreissparkasse Köln (KSK) am genauesten getippt und den Hauptpreis, eine Ballonfahrt, gewonnen. Die KSK hatte das Spiel im Rahmen der Landpartie veranstaltet, bei dem es galt, die Anzahl von Golfbällen in einem Glasbehälter möglichst exakt zu tippen. Den zweitbesten Tipp gab der Ründerother Ralph Wissmann (2.v.r.) ab, der von Regionaldirektor Peter Ueberberg (r.) einen Präsentkorb erhielt.

Titel an Lindlarer Damen



Bei den Landesverbandsmeisterschaften des Rheinischen Schützenbundes in Dortmund sicherte sich die Damenmannschaft des Schützenvereins Lindlar den ersten Platz vor SSV Tüschbroich und Karlsschützen Aachen. Mit 1751 von möglichen 1800 Ringen gewannen Alexandra Sölzer-Hermes, Angelika Uhlig und Karin Jahnke (Foto) in der Altersklasse KK-liegend 60 Schuss nach spannendem Wettkampf den Titel mit deutlichem Vorsprung. In der Einzelwertung belegte Uhlig (589 Ringe) den ersten Platz vor Sölzer-Hermes (582), während Jahnke (580) auf Rang fünf landete.

Kinder für Lesen gewinnen



Begeisterung fürs Lesen bei Kindern wecken, das hat sich der Förderverein Büchereien auf die Fahne geschrieben. So startete er an allen vier Grundschulen der Gemeinde die Veranstaltung „Bücherei vor Ort“. In der Bücherei Engelskirchen war die Schauspielerin und Dozentin Heike Bänsch mit ihrem Stück „Großvater und die Wölfe“ zu Gast. Lebhaft und spannend las und spielte sie Dialoge und ging mit den Kids auf eine Reise mit großen Herausforderungen. Dabei wurden die kleinen Zuschauer in das Stück integriert und stimmten lautstark in das „Wolfsgeheule“ ein (Foto).

VOBA-Spende für NABU



Auch bei den 2. Gummersbacher Schlemmertagen beteiligten sich die Mitarbeiter/innen der Volksbank Oberberg im PORTAL by Volksbank für eine gute Sache. Fast 1.000 Euro erbrachte der Verkauf von leckerem Eiskaffee und Eisschokolade. Die Bank rundete den Betrag auf, so dass Filialleiter Mario Schevardo (2.v.r.) mit Henning Zöller (l.), Leiter der Volksbank-Niederlassung Gummersbach, und Kundenberater Sebastian Funke (r.) einen glatten Betrag an Rudolf Hillen (2.v.l.) vom NABU Oberberg für die Arbeit im Bereich des heimischen Pflanzens- und Artenschutzes übergab.

JU spendete an Lichtbrücke



Die Junge Union (JU) Oberberg beteiligte sich an der 72-Stunden-Aktion des BdkJ, in der binnen 72 Stunden ein soziales Projekt auf die Beine zu stellen bzw. eins zu unterstützen war. Die JU erstellte ein internationales Kochbuch nach Rezepten von Oberbergern mit Migrationshintergrund. Der Erlös von 300 Euro ging zur Hälfte an die Stiftung „Bampangi ya mono“ des Ehepaares Otte aus Wipperfurth und an die Lichtbrücke, die JU-Kreisvorsitzende Moritz Müller (4.v.r.) an Mathilde von Lüninck Knipp und Friedel Knipp (vorn li.) und Ursula und Dr. Berndt Otte übergab.

OGS feierte 10-jähriges



Mit einem Sommerfest feierte die Offene Ganztagschule (OGS) Schmitzhöhe ihr 10-jähriges Bestehen. Neben den OGS-Kindern und ihren Familien konnte Einrichtungsleiterin Annette Elbin-Wobbe auch Lindlars Bürgermeister Dr. Georg Ludwig, der die hohe pädagogische Betreuungsqualität und das tolle Freizeitangebot lobte, Vertreter des Trägers, Caritas Oberberg, und viele Gäste und Unterstützer begrüßen. Die OGS Schmitzhöhe startete 2006 mit 16 Kindern und drei Mitarbeitern, heute werden 63 Kinder von 8 pädagogischen Mitarbeitern und 4 Zusatzkräften betreut.

Flüchtlinge reinigen Orte



Auf Initiative von Bürgermeister Dr. Gero Karthaus („Fördern und Fordern“) gibt es seit einigen Wochen ein neues Arbeitsteam aus Flüchtlingen (Foto), das die öffentlichen Plätze in der Gemeinde Engelskirchen pflegt und reinigt. Das Arbeitsteam wird von einem Mitarbeiter der Gemeinde geführt und ist wöchentlich dreimal im Einsatz. Bis jetzt wurden schon der Parkplatz und die Gehwege rund um den Bahnhof in Engelskirchen und die Parkplätze am Millionentor in Runderoth gereinigt – und weitere Säuberungsaktionen, aber auch andere Arbeitseinsätze sind geplant.

Einblick in soziale Berufe



Die Ehrenamtsinitiative Weitblick hat seit 2012 an 155 Schüler/innen des Schulzentrums Walbach Sozialführerscheine, mit denen junge Menschen Einblicke in soziale Berufe gewinnen können, vergeben. Kreisdirektor Klaus Grootens und Bürgermeister Dr. Gero Karthaus verliehen nun im Engelskirchener Ratssaal erneut 14 Urkunden an Schüler der GHS Runderoth. Grootens betonte: „Der Sozialführerschein eröffnet die Chance, mehr über ein Berufsfeld zu erfahren, denn während des Projekts können die Schüler feststellen, ob sie einmal einen sozialen Beruf ausüben wollen.“

BGV auf Spuren Jan Wellems



Bei herrlichem Sommerwetter unternahm die Abteilung Oberberg des Bergischen Geschichtsvereins (BGV) einen Stadtrundgang durch die Landeshauptstadt Düsseldorf, wo die Oberberger auf den Spuren des einstigen bergischen Landesherren Jan Wellem spazierten. Unter der sachkundigen Führung des Stadtführers Klaus Siepmann wanderten die 34 Teilnehmer durch die Altstadt, sahen alte Bebauung, Palais und Bürgerhäuser, Kirchen und Schulen aus dem 16./17. Jahrhundert. Unser Foto zeigt die BGV-Gruppe vor dem Reiterstandbild von Jan Wellem auf dem Rathausplatz.

Lichtbrücke: Hoher Besuch



Hoher Besuch bei der Lichtbrücke in Engelskirchen: Der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller (3.v.r.), der von den beiden Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Flosbach (Mi.) und Michaela Engelmeier (3.v.l.) begleitet wurde, informierte sich über die Projektarbeit in Bangladesch und die vielen Aktionen der Lichtbrücke hier in Deutschland. Müller zeigte sich von dem großen Engagement der Lichtbrücke beeindruckt und bezeichnete sie als „Vorzeigeprojekt in der Zusammenarbeit von privaten und staatlichen Institutionen“.

Ehrung für „Powerfrau“



Für ihr langjähriges Engagement für Kirche und Gesellschaft wurde Edda Puhl in einer Feierstunde im evangelischen Gemeindehaus Dieringhausen von Landrat Jochen Hagt das Bundesverdienstkreuz überreicht (Foto). Die „Powerfrau“ wurde vor allem für ihr ehrenamtliches Engagement in der TelefonSeelsorge im Kirchenkreis An der Agger, aber auch als Vorsitzende des Kinderschutzbundes Oberberg, der Gewerkschaft ver.di und als Schöffin geehrt. Für ihre kommunalpolitische Arbeit in diversen Gremien erhielt Puhl zudem die Silberne Stadtmedaille der Stadt Gummersbach.

Pokal für GGS Lindlar-West



Wie stark der Ortskernlauf „Lindlar läuft“ in der Gemeinde verankert ist, zeigte sich am Beispiel der Grundschule Lindlar-West bei der Übergabe des Pokals für die Schule mit den meisten Läufern durch Carsten Ommer (Foto). 120 Mädchen und Jungen der GGS starteten dort. „Der Lauf ist ein echtes Highlight für die Kinder“, sagte Schulleiter Stephan Dresbach, denn von den 200 Kids seien 180 gestartet, 120 für die Schule und 60 für Vereine. Den Firmenpokal verteilte Schmidt + Clemens (78 Läufer) erfolgreich vor dem ewigen Rivalen, Lang AG (68), und ONI (32).

OKTOBER

02.10. - 11.00 - 17.00 Uhr**12. ENGELSKIRCHENER TRANSPORT- UND OLDTIMERFEST**

Unter dem Motto „Alles was auf Rädern rollt“ geben sich auf dem Engels-Platz vor der imposanten Kulisse der ehemaligen Baumwollspinnerei Ermen & Engels zahlreiche historische Fahrzeuge aller Art ein Stelldichein – vom Hochrad bis zu Großvaters Motorrad und vom chromblitzenden Straßenkreuzer bis zum Traktor und zum Hauben-LKW der Wirtschaftswunderjahre. Die längst vergangene Dampf-Epoche repräsentieren Echtdampf-Modelle, die auf dem Engels-Platz ihre Runden drehen. Pendelfahrten mit dem historischen Bus erinnern an die Zeit, als es auf unseren Straßen noch geruhsamer zugeht als heute. Info und Veranstalter: LVR-Industriemuseum Engelskirchen, Engels-Platz 2, 51766 Engelskirchen Tel.: 02234-9921-555

**02.10. - 10.00 - 18.00 Uhr****OBSTWIESENFEST IM FREILICHTMUSEUM LINDLAR**

Obst satt gibt es am Erntedanktag. Es dreht sich alles um Obstbäume, Obsternte und Obsterzeugnisse. Gegen 12.30 Uhr wird wieder der traditionelle Erntedankzug des Heimatvereins Hohkeppel im Freilichtmuseum seinen Weg durch die Gemeinde Lindlar starten. Das Museum präsentiert eine große Obstsortenschau mit traditionellen Apfel- und Birnensorten aus der Region, die im Supermarkt heute nicht mehr zu finden sind. Von Schlotterapfel bis Seidenhemdchen – zwei alten Apfelsorten – finden sich hier köstliche regionale Erzeugnisse.

06.10. - 20.00 Uhr**KRIMILESUNG: TOTE UND ANDERE ENTDECKUNGEN**

Spannende, aber auch humorvolle Geschichten, gefasst in den attraktiven Rahmen einer Event-Lesung. Die Geschichten der zweiten Krimianthologie aus dem Juhr Verlag spielen wieder im Oberbergischen Land.

Veranstaltungsort:

Buchhandlung Hansen & Kröger, Bergische Straße 2, Engelskirchen

Veranstalter: JUHR Text & Verlag

09.10. - 14.00 Uhr**MIT LAMAS AUF TOUR**

Zusammen mit Lamas die Natur entdecken – das lässt nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Diese Möglichkeit bietet sich Groß und Klein in der Umgebung des Haldy-Turmes sowie rund um den Hollenberg. Zusammen mit Sandra, Bernd und den Lamas erlebt und entdeckt man die scheinbar unendliche Natur Engelskirchens. Die Wanderer kommen so direkt in Kontakt mit Tier und Natur.

Dauer: 2 Stunden, max. 6 Stunden

Anmeldung erforderlich:

Tel. 0171-5058110

Preis: 12,00 € pro Person

Treffpunkt und Veranstalter:

Balsamhof, Oberstraße 23, 51766 Engelskirchen

29.10. - 10.00 - 12.00 Uhr**RABENCLUB**

Kinder ab 5 Jahren sind herzlich eingeladen, Kirche mit Liedern, Geschichten, Basteln und Feiern zu erleben. Im Evangelischen Gemeindezentrum Schnellenbach, Alte Landstraße 31, 51766 Engelskirchen

Veranstalter:

Evangelische Kirchengemeinde Runderoth

die
ALTERNATIVE
Tagespflege Uwe Söhnchen

Gut gepflegt zu Hause alt werden!
BAUMHOF Runderoth

jetzt neu!

Offener Beratungs und Informationstag, jeden Donnerstag von 16.00-17.00 Uhr.

www.gute-Pflege-Oberberg.de

☎ 0 22 63 / 96 84 994

miteinander
kompetent

individuell

aktiv

wohlfühlen



NOVEMBER

05.11. - 06.11.**HIMMLISCHE ZEITEN:
RÜNDEROTHER MARTINSMARKT**

Im historischen Ortskern Ründeroth
Verkaufsoffener Sonntag von 13.00
bis 18.00 Uhr; Veranstalter: Aktivkreis
Ründeroth, 51766 Engelskirchen
Info: www.aktivkreis-ruenderoth.de

05.11. - 14.00 - 16.00 Uhr**GROSSER SECOND-HAND-BASAR
„RUND UMS KIND“**

Kinderkleider- und Spielzeugmarkt
vom Baby bis zum Teenager
im Gemeindehaus Evangelische Kirche
Dieringhausen, Martinstraße (hinter
der Kirche) mit Kindergarten Cafeteria.
15 % des Erlöses gehen an einen
wohltätigen Zweck. Nummernvergabe:
Mittwoch, 19.10.2016, 9.00 Uhr,
bei D. Klaas Tel. 02261/76076 und
S. Kuklewski Tel. 02261/74960

06.11. - 11.00 - 18.00 Uhr**GROSSER BÜCHERFLOHMARKT
ZUM MARTINSMARKT**

Einladung an Bücherfreunde! Suchen
und Finden macht in den schönen
Räumen des alten Ründerother Rat-
hauses (Rathausplatz 1) besondere
Freude. Veranstalter: Förderverein
Büchereien für Engelskirchen e.V.

12.11. - 10.00 Uhr**HALLENTRÖDEL
DER LICHTBRÜCKE**

Der Verkaufserlös kommt den Pro-
jekten der Lichtbrücke e.V. zugute. Es
erwartet Sie ein interessantes Angebot
an Trödel, Secondhand-Kleidung, fair
gehandelten Waren aus aller Welt und
kreativen Geschenkkideen. Auch für
das leibliche Wohl wird gesorgt. Ort
u. Veranstalter: Lichtbrücke e.V. in der
großen Halle in Bickenbach, Ründe-
rother Straße 18, 51766 Engelskirchen

**13.11. - 17.00 Uhr**

„ENGELSART IM RATHAUS“
GRAFIK, MALEREI, SKULPTUR
Eröffnung der Kunstaussstellung. Die
Ausstellung im Foyer des Rathauses
ist bis zum 3. Dezember 2016 während
der Öffnungszeiten des Bürgerbüros
zu sehen. Veranstalter: Gemeinde
Engelskirchen, Engels-Platz 4

13.11. - 17.00 Uhr**BENEFIZVERSTEIGERUNG
„KUNST TUT GUT“**

Im Althoff Grandhotel Schloss Bens-
berg. Vorbesichtigung ab 11 Uhr.
Am neuen, repräsentativen Ort, dem
Grandhotel Schloss Bensberg, wer-
den sich Künstler und Kunstliebhaber
treffen, Bilder oder Skulpturen werden
versteigert. Die Künstler spenden min-
destens die Hälfte ihres Erlöses. Er ist
für die Kreativitätsschule in Bergisch
Gladbach-Refrath bestimmt. Eine Vor-
besichtigung aller Werke ist möglich im
City Web der Stadt Bergisch Gladbach.

13.11. - 18.00 Uhr**RATHAUSKONZERT:
RHEINKLANG QUINTETT**

Regelmäßige abendfüllende Konzerte
mit umfangreichem Repertoire und die
intensive Probenarbeit haben das En-
semble zusammengeschweißt und zu
einem hochklassigen und professio-
nellen Klangkörper gemacht. Es bietet
in seinen Konzerten Musik verschie-
denster Epochen von der Klassik über
Romantik bis hin zur Zwölftonmusik
Matyas Seibers und den avantgardisti-
schen Klängen Ligetis.
Im Ratssaal des Rathauses,
Engels-Platz 4, 51766 Engelskirchen

Schuhmoden
SEITZ

ALLE NEUEN SCHUHTRENDS HIER:
WWW.SCHUHMODEN-SEITZ.DE

HERBST/WINTER 2016

SCHAU-SPIEL-STUDIO OBERBERG

02.11. - 20.00 Uhr
04.11. - 20.00 Uhr

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Schauplatz ist eine Stadt, die deutlich bessere Tage gesehen hat. Inzwischen mangelt es an Geld, an Glanz, an Motivation der Bevölkerung. Da kündigt sich im Besuch einer einstigen Mitbürgerin Abhilfe an: Claire Zachanassian, früher Klara Wäscher, hat es inzwischen zu schier unermesslichem Reichtum gebracht.

01.12. - 17.00 Uhr, Premiere *
02.12. - 17.00 Uhr*
03.12. - 16.00 Uhr*
04.12. - 16.00 Uhr
07.12. - 17.00 Uhr

DIE KLEINE HEXE

„Es war einmal eine kleine Hexe, die war erst einhundertsiebenundzwanzig Jahre alt, und das ist für eine Hexe ja noch gar kein Alter“. So beginnt ein weltweit berühmter Klassiker, der von Generation zu Generation weitergereicht wird: Die kleine Hexe. Man kann gar nicht anders, als mitzufiebern und nicht selten erleichtert aufzuseufzen, so sehr fesseln die Abenteuer der gutherzigen kleinen Hexe.

* Veranstalter: Kulturkreis Wiehl

Theater an der Warthstraße 1
(Aula der Grundschule Wiehl)

Kartenvorverkauf:
Wiehl-Ticket (Tel. 02262/99285)

Last-Minute-Reservierungen von Restkarten: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn unter 0160/1644509

Weitere Infos und Termine:
www.theater-wiehl.de

BURGHHAUS BIELSTEIN



06.10. - 20.00 Uhr

WIBBELSTETZ „ANSONSTEN IN BESTFORM“

Die Eifelrock-Band zählt seit Jahren so ziemlich zum Lebendigsten, was die traditionsgemäß vielfältige rheinische Musikszene zu bieten hat. Mit ungeheurer Spielfreude stehen die fünf Musiker auf der Bühne und musizieren im rheinischen Dialekt. Da gibt es keine Langeweile, denn die stilistische Vielfalt reicht vom Swing über die Ballade mit Tiefgang bis zum erdigen Blues und fetzigen Rock. Und die Eifel-Hinterwäldler erzählen mal bitterböses-ironisch – gelegentlich auch sentimental – richtige Geschichten in ihren Songs.

Vorverkauf: 13,- €

Die Veranstaltung ist nur randbestuhlt.

Kartenvorverkauf:
Wiehl-Ticket (Tel. 02262/99285)

KUNSTVEREIN NÜMBRECHT

16.10. - 06.11.

CHRISTINE HALLER DIE ERDE IST MIR SEHR ENG HEUTE

Eröffnung:

16. Oktober 2016, 11.30 Uhr

Ort: Haus der Kunst



Kunstverein Nümbrecht e.V.

Haus der Kunst
Jakob-Engels-Str. 2

Geschäftsstelle:
Schönhausen 26
51588 Nümbrecht

Telefon 02295 1782

www.kunstverein-nuembrecht.de



vitamind
BÜRO FÜR DESIGN

IDEENHUNGRIG?

WIR HÄTTE DA EINE ...



„Letzte Patrone“, am 29.10.2016 um 20:00 Uhr

Kabarett mit Django Asül im Nümbrechter Kursaal



Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Und jetzt ist es richtig schön. Doch das Schöne ist: Eigentlich ist es schöner denn je. Also macht Django Asül weiter.

Denn endlich kehrt Ruhe ein. Die Zeit der Ungewissheiten ist vorbei. Die Fakten liegen auf dem Tisch. Die Bundesregierung hat die Implosion Deutschlands auf der Agenda. Und auch der Allerletzte hat kapiert: Europa gibt es nicht. Django Asül zieht daraus den richtigen Schluss: Raus aus dem Makrokosmos. Rein in den Mikrokosmos. Wo andere in die Midlife-Crisis schlittern, verirrt sich Django Asül zurück ins wahre Leben. Doch die Realität verzeiht nichts. Da muss jeder Schuss sitzen. Und irgendwann hat man nur noch eine Patrone. Die letzte Patrone. Im Visier: Das Wesentliche. Doch

wer oder was muss in Deckung gehen? Und so bleibt zu befürchten: Es wird ein furioses Finale statt eines geordneten Rückzugs.

Kartenvorverkauf:

Kat. 1: 20,00 €, Kat. 2: 18,00 €
zzgl. jeweils 2,00 € VVG ;

Abendkasse 23,00 € / 21,00 €

Eintrittskarten erhalten Sie bei der Touristinfo Nümbrecht (im Rathaus),
Tel.: 02293 302302

Lesung mit Wolfgang Burger am 10.11.2016 in der Bücherei für Nümbrecht

„Schlaf, Engelchen Schlaf! Ein Fall für Alexander Gerlach“



Geburtstagsfeier nie zu Hause angekommen, obwohl die beiden Familien nicht weit voneinander entfernt wohnten. Im nahe gelegenen Wald fand die Polizei nur einen Schuh des Mädchens – von Lisa fehlt bis heute jede Spur. Als Gerlach dann auch noch feststellt, dass Heneckas Frau ebenfalls spurlos verschwand, ist er sich sicher, dass der Professor nicht ganz so unschuldig ist, wie er behauptet. Wolfgang Burger, der mit diversen seiner Alexander Gerlach Krimis auf der SPIEGEL-Bestsellerliste stand, hält kurzweilige, spannende Lesungen und schließt

stets ein Werkstattgespräch an, bei dem er dem Publikum alle „brennenden“ Fragen gerne beantwortet.

Donnerstag, 10.11.2016, 19.00 Uhr

Einlass: ab 18.30 Uhr.

Kartenvorverkauf:

Tourist Information im Rathaus,
Tel.: 02293 302302

Bücherei für Nümbrecht,
Tel.: 02293 815600

Buchhandlung Lesezeichen,
Tel.: 02293 6318

Händeringend bittet Professor Henecka um Hilfe, da er – ein unbescholtener Bürger – mit Drohmails überschüttet wird. Bei seiner Recherche stößt Kripochef Gerlach jedoch bald auf einen alten Fall, in den Henecka verwickelt war. Die beste Freundin seiner Tochter ist nach einer



BPW BERGISCHE ACHSEN

Museum

Achse, Rad und Wagen

5.500 Jahre Kultur- und Technikgeschichte

Sonntags 13.00 - 17.00 Uhr

Gruppen täglich nach Anmeldung

Ohlerhammer • 51674 Wiehl

02262 78-1280

info@achseradwagen.de

www.achseradwagen.de

Landwirtschaft ganz solidarisch mit SoLaWi

Auch im Oberbergischen gibt es einen Hof



Zum Hof von Milchbauer Stefan Hagen gehört die erste bergische SoLaWi.

Frisches Gemüse ohne Gentechnik und mit kurzem Transportweg – direkt aus der Region. Das wünschen sich viele Verbraucher. SoLaWi ist eine Kooperation zwischen Verbrauchern und Landwirten im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis. Deren Ziel ist die regionale Kooperation zwischen Landwirten und Verbrauchern. Lebensmittelskandale und die Unsicherheit, was da überhaupt auf unseren Teller kommt, beschäftigen uns. Früher erntete man im eigenen Garten – manche machen dies in begrenztem Umfang auch heute noch. Doch nicht jeder hat die entsprechende Fläche und die Zeit dafür. Und immer mehr Menschen suchen zudem inzwischen nach Alternativen, um sich nachhaltig, gesund und zu fairen Bedingungen ernähren zu können. Die Idee einer solidarischen Landwirtschaft stammt aus den 1960er Jahren und wurde in Japan entwickelt.

Auf Initiative des Klimaschutzmanagers von Engelskirchen ging die erste solidarische Landwirtschaft in Oberberg an den Start. Auf dem Hof der Familie Hagen

in Lindlar wird nun genau das praktiziert. Ein Hof, der von Anfang an auf der Ackerfläche biologisch anbaut und wo Stabilität und gegenseitiges Verständnis über der Menge steht. 2015 startete das Projekt mit einer Fläche von etwa 3.000 Quadratmetern und der Bewirtschaftung von etwa 30 Ernteanteilen. Da viele Anfragen kamen, von Interessierten, die sich ebenfalls an der SoLaWi beteiligen wollten, wurde 2016 die Fläche auf ca. 4.000 Quadratmeter erweitert.

Menschen aus der Region – von Köln bis Bergneustadt und von Lohmar bis Wermelskirchen – haben sich zusammengetan und tragen die Kosten für das gemeinsam mit dem Landwirt bewirtschaftete Feld. So hat jeder etwas davon. Der Landwirt sichert sich einen fairen Lohn und die Beteiligten erhalten Lebensmittel aus der Region – ganz ohne lange Transportwege und frisch. Diese Partnerschaft zwischen Erzeugern und Abnehmern befriedigt zudem einen gemeinsamen Qualitätsanspruch und natürlich kommt diese Landwirtschaft ganz ohne Gentechnik aus.



„SoLaWi-sten“ bei der Ernte – regionales Gemüse ganz frisch.

Gemeinsam wird geplant, was angebaut wird. Welche Gemüse und welches Obst und was ist bei der Lage und Beschaffenheit des Bodens zu beachten? Außerdem kann jeder seine Vorlieben und Wünsche einbringen. Durch die Übernahme ganzer oder halber Ernteanteile der „SoLaWisten“ werden die Gesamtkosten getragen. Pro Monat und Ernteanteil ergibt sich aus den zu erwartenden Kosten und der vorgesehenen Anzahl der Ernteanteile die Basis für die Verteilung. Jeder Solawist entscheidet frei, ob, wann und wie viel er sich über seinen finanziellen Beitrag hinaus engagiert. Die Arbeit in dieser Landwirtschaft liegt grundsätzlich beim Landwirt und Gärtner. Bei hohem Arbeitsaufwand – in der Haupterntezeit – sind helfende Hände willkommen. Wer dann Zeit und Lust hat, sich aktiv einzubringen, hat sicher Spaß an der ungewohnten Arbeit, erhält durch die Anleitung der Fachleute neue Erkenntnisse in der Bio-Landwirtschaft und zudem Kontakt zu Gleichgesinnten.



Gemüse frisch vom Feld – das wird auch andersorts über das SoLaWi-Projekt praktiziert.

Wer noch mehr erfahren möchte:

www.bergische-solawi.jimdo.com

Gemeinde Lindlar wünscht sich ein besseres Angebot im ÖPNV

Fährt bald Bus von Hohkeppel nach Vilkerath?



Beim Halt in Hohkeppel: Eine Busverbindung von dort zum künftigen Bahnhofpunkt in Vilkerath ist ein Thema der Vertreter der Gemeinde und RVK.

Gibt es in der Gemeinde Lindlar bald ein besseres Angebot im Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV), vor allem in Richtung Bergisch Gladbach und der Rheinschiene? Die Gemeinde Lindlar und die Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) stehen bereits seit 2015 im Dialog, um die Möglichkeiten für einen bedarfsge rechten Ausbau des ÖPNV zu erarbeiten. Neben dem Gemeindehauptort und Kirchdorf Lindlar sind dabei insbesondere der Westen des Gemeindegebietes mit Hohkeppel und Schmitzhöhe im Blick, denn über diese Bereiche pendeln viele Bürger/innen zu ihren Arbeitsplätzen nach Bergisch Gladbach und an der Rheinschiene.

Vor diesem Hintergrund sei es aus Sicht der Gemeinde wichtig, dass zum einen die Westanbindung von Schmitzhöhe gestärkt werde und es außerdem eine Busverbindung über Hohkeppel zum geplanten Haltepunkt der Regionalbahn 25 (Köln-Gummersbach-Meinerzhagen) in Vilkerath eingerichtet werde, betont Lindlars Bürgermeister Dr. Georg Ludwig in diesem Zusammenhang. Parallel dazu stellt die Gemeinde Überlegungen für die Einrichtung von Pendlerparkplätzen auf bereits bestehenden Flächen an, die dann von den RVK-Bussen angesteuert werden könnten. Um mögliche Streckenführungen konkret zu prüfen, hatte

RVK-Geschäftsführer Eugen Puderbach kürzlich zu einer gemeinsamen Rundfahrt mit einem so genannten Midi-Bus eingeladen, an der neben Bürgermeister Dr. Ludwig der Fachbereichsleiter Herbert Schibelka und der Klimaschutzmanager Dr. Dirk Schulz aus dem Lindlarer Rathaus teilnahmen. Solche Midi-Busse sind aufgrund ihrer Größe gut für hügelige und kurvige Strecken geeignet, außerdem gilt ihr Betrieb mit Blick auf die Fahrgastzahlen im betreffenden Gebiet als wirtschaftlich.

Eine Aussage, ob und wann die gewünschte Busverbindung realisiert wird, kann Bürgermeister Dr. Ludwig derzeit aber (noch) nicht treffen. Die Gemeinde Lindlar werde sich aber „stark dafür einsetzen“, dass eine Busverbindung von Hohkeppel zu dem geplanten Bahnhofpunkt der RB 25 in Vilkerath eingerichtet werde. Dem Vernehmen nach soll dieser Bahnhofpunkt ab 2018 im Probebetrieb angefahren werden. Dr. Ludwig: „Es wäre sinnvoll, wenn dann auch der Bus an den Start geht.“ Gleichzeitig weist der Bürgermeister aber auch darauf hin, dass diese Entscheidung nicht zuletzt von den Gremien des Oberbergischen Kreises und der OVAG abhängig sei: „Deshalb werden wir als Gemeinde diese Thematik in den Entwurf des Nahverkehrsplans des Oberbergischen Kreises einbringen, der momentan in Arbeit ist.“



GLANZ UND GRAUEN

03.04.16
30.10.16

MODE IM „DRITTEN REICH“

LVR-Industriemuseum
Kraftwerk Ermen & Engels
www.glanz-und-grauen.lvr.de



In Kooperation mit:



„Aus der Region – für die Region“

Aggerverband bezieht drei weitere Jahre den Strom von der AggerEnergie



Den Stromliefervertrag unterzeichneten Thorsten Falk, Prof. Dr. Lothar Scheuer, Vorstand Aggerverband, Frank Röttger, Geschäftsführer AggerEnergie, und Axel Heil (v.l.n.r.).

Aus der Region für die Region: Unter diesem Motto wird der regionale Energieversorger AggerEnergie drei weitere Jahre die Stromversorgung des Aggerverbandes übernehmen. Mit der Vertragsunterzeichnung durch Vertreter der beiden regionalen

Unternehmen wurde besiegelt, dass die AggerEnergie für die Lieferjahre 2019 bis 2021 mit der Beschaffung und Lieferung von elektrischer Energie für die 49 Großabnahmestellen wie Wasser-, Klär- und Pumpwerke sowie das Verwaltungsgelände des Wasserwirtschaftsverbandes

in Gummersbach-Niederseßmar beauftragt. Der regionale Energiedienstleister hatte sich zuvor bei der europaweiten Ausschreibung des Aggerverbandes mit dem wirtschaftlich günstigsten Angebot gegen die Mitbewerber durchgesetzt. Die AggerEnergie wird auf Anforderung des Aggerverbandes während der Vertragslaufzeit rund 24.000.000 kWh/Jahr, verteilt auf jeweils sechs Tranchen pro Lieferjahr, an der Strombörse beschaffen und an das Wasserwirtschaftsunternehmen ausliefern. „Durch dieses große Auftragsvolumen konnte bereits jetzt das aktuell günstige Strompreinsniveau mittelfristig gesichert werden“, freuten sich Axel Heil, Leiter des Key Account-Management bei der AggerEnergie, und Thorsten Falk, ständiger Vertreter des Vorstandes und Abteilungsleiter Administration und Recht beim Aggerverband, bei der Vertragsunterzeichnung unisono.

Die Theißen GmbH sorgt für Sicherheit

Mit einem sicheren Gefühl durch die dunkle Jahreszeit

Die Monate Oktober bis März sind die Hochsaison für Einbrecher: In der frühen Dämmerung wachen sie sich besonders gut geschützt, wenn es draußen früh schummrig wird und wenn Regen und Nebel die Sicht zusätzlich behindern. Doch während

die meisten Menschen befürchten, dass ihr Heim bevorzugt während der Nacht ausgeraubt wird, nutzen Einbrecher für ihre Taten auf Privatgrundstücken hauptsächlich diejenige Phase, in der die Dunkelheit hereinbricht und die Anwohner noch nicht zu Hause sind.

Der Oberbergische Überwachungsdienst Theißen GmbH aus Gummersbach ist seit über 80 Jahren in der Region ein kompetenter und professioneller Ansprechpartner, wenn es um Anliegen zum Thema „Sicherheitsdienstleistung“ geht. Das Herzstück des traditionellen Familienunternehmens ist die VdS- anerkannte 24-Stunden Notruf- und Service-Leitstelle. Hier laufen an 365 Tagen rund um die Uhr alle Informationen, Anrufe, Alarm- und Störmeldungen aus Brand- und Einbruchmeldeanlagen oder auch Aufzugsnotrufen ein. Diese werden umgehend von den erfahrenen Mitarbeitern des Unternehmens bearbeitet sowie notwendige Maßnahmen eingeleitet. Auf Grundlage der langjährigen Erfahrung unterbreiten die Mitarbeiter der Theißen GmbH jedem Interessenten ein individuelles Angebot – ganz nach dem Motto: „365 Tage im Jahr, mit Sicherheit für Sie da!“

Sicherheit.
Zuverlässigkeit.
Theißen.
Rund um die Uhr für Sie erreichbar: 0 22 61/910 920

... mit Sicherheit für Sie da!

- ▶ Aufschaltung von Alarmanlagen auf eigene VdS-Leitstelle
 - ▶ Alarmverfolgungen
 - ▶ Revier-Patrouillendienst
 - ▶ Aufzugs- und Personennotruf
 - ▶ GPS-gestützte Fahrzeugüberwachung
 - ▶ Pforten- und Empfangsdienst
 - ▶ Baustellenbewachung
 - ▶ Veranstaltungsschutz
 - ▶ Schlüsseldienst

Oberbergischer Überwachungsdienst Theißen GmbH
Bunsenstr. 1 | 51647 Gummersbach | www.wachdienst-theissen.de

Christian Peter Kotz als Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Oberberg verabschiedet

„Seinen hohen Sachverstand immer zum Wohl der Bank eingesetzt“



Nach 32 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit wurde Christian Peter Kotz (2.v.r.), hier mit seiner Frau Ursel, als Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Oberberg von seinem Nachfolger Dr. Udo Meyer (r.) und dem Vorstandsvorsitzenden Ingo Stockhausen (li.) verabschiedet.

Mit einem „großen Bahnhof“ wurde Christian Peter Kotz als Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Oberberg eG verabschiedet. Der Wiehler Unternehmer hatte dieses Amt 32 Jahre lang ausgeübt und maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der damaligen Raiffeisenbank Wiehl zur größten Genossenschaftsbank im Rheinland. Verständlich, dass alle Festredner seine Verdienste in den höchsten Tönen lobten und ihm für sein ehrenamtliches Engagement dankten.

Das Handeln Kotz' sei durch einen überdurchschnittlich hohen Sachverstand geprägt gewesen, den er „stets zum Wohl der Bank, unspektakulär, ohne viel Aufsehen, aber nutzbringend und zielführend eingesetzt“ habe, meinte der Vorstandsvorsitzende Ingo Stockhausen in seiner persönlichen Dankesrede: „Ich habe immer ganz besonders Ihre feine und angenehme, besonnene und ruhige Art geschätzt.“ Sein Handeln habe immer unter einer Devise gestanden: „Bei allem was wir überlegen, es muss der Bank dienen.“

Dr. Udo Meyer, der einstimmig zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt worden war, zollte seinem Vorgänger als Person und für dessen Lebensleistung ebenfalls „höchsten Respekt“. Kotz habe seine „hervorragenden unternehmerischen Fähigkeiten stets gewinnbringend in seine Arbeit einfließen lassen“. Welche Wertschätzung Kotz genießt, bewies die Anwesenheit von Uwe Fröhlich, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken. In seiner Laudatio hob Fröhlich die Entwicklung der Wiehler Bank hervor, die in der Amtszeit von Kotz von einem kleinen Kreditinstitut mit einer Bilanzsumme von 70 Mio. DM zu einer der 20 größten deutschen Genossenschaftsbanken mit aktuell rund 2,9 Milliarden Euro Bilanzsumme sowie fast 470 Mitarbeitern gewachsen sei. Fröhlich war erfreut, mit dem langjährigen Geschäftsführenden Gesellschafter des Familienunternehmens BPW einen erfolgreichen Mittelständler in den eigenen Reihen zu haben.

In seiner Dankesrede hob Kotz hervor, dass ihm die Arbeit immer viel Freude bereitet habe, weil „mir die Bank so sehr am Herzen liegt“. Die Feierstunde wurde von Schülern/innen der Musikschule der Homburgischen Gemeinden musikalisch begleitet. Ganz im Sinne von Kotz war das Abschiedsgeschenk der Volksbank – eine fünfstellige Spende für die Sanierung der evangelischen Kirche Wiehl.



Helfen mit Herz.



Helfen mit Herz.

Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Wir für Sie in der Region

- Aktionen für alte und behinderte Menschen
- Altenzentren
- Bildungswerk
- diverse Dienstleistungen durch 100%ige Tochtergesellschaft
- Jugendzentren /-beratung /-werkstatt
- Kindertagesstätten und Familienzentren
- OGS
- Schuldnerberatung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Seniorenwohnungen
- Soziale Gruppenarbeit
- Sozialstation

Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen | Tel: 02263 / 9624-0 | E-Mail: info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de | Finden Sie uns auf Facebook! [facebook.com /AWORheinOberberg](https://www.facebook.com/AWORheinOberberg)

Der regionale Energieversorger AggerEnergie feiert 90-jähriges Jubiläum

Als Dankeschön für die Region ein Gewinnspiel an 90 Tagen



Seit neun Dekaden beliefert AggerEnergie die Menschen und Unternehmen in neun Städten und Gemeinden der Region Oberberg und Overath mit Energie und Wasser. Ihr 90-jähriges Bestehen feiert AggerEnergie mit einer großangelegten Jubiläums-

aktion. Die Feierlichkeiten rund um das Jubiläum beginnen im Herbst, aber bereits ab dem 9. September bedankt sich der Energiedienstleister über einen Zeitraum von 90 Tagen mit speziellen Angeboten, verschiedenen Veranstaltungen und einem großen Gewinnspiel bei den Menschen der Region für jedes Jahr, das er der Energieversorger für die Region sein durfte.

Das Gründungsunternehmen – die Gasgesellschaft Aggertal – wurde 1926 von den Kommunen ins Leben gerufen, um die regionalen Energieinteressen zu vertreten. Ähnliche Absichten spielten auch bei der Gründung der Stromversorgung Aggertal („Aggerstrom“) 1994 eine Rolle. Auch nach der Fusion der beiden Unternehmen zur AggerEnergie GmbH im Jahre 2006 gehören gut ein Drittel der Anteile an dem Versorger den regionalen Kommunen. Auf diese Weise sind den

Gesellschafterkommunen ein großes Mitspracherecht sowie die Berücksichtigung kommunaler Interessen bei wichtigen Entscheidungen sicher.

Die AggerEnergie engagiert sich seit jeher für die weitere Entwicklung der Region. Sei es durch die Erweiterung der Leitungsnetze, den Ausbau von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien oder durch die öffentliche Ladeinfrastruktur zur Förderung der umweltfreundlichen E-Mobilität in der Region. Aber auch andere Lebensbereiche wie Kultur, Freizeit, Sport und Bildung profitieren Jahr für Jahr von diversen Sponsoringmaßnahmen der AggerEnergie.

Weitere Informationen zur Jubiläumsaktion und zur Anmeldung für das Gewinnspiel unter

www.aggerenergie.de

welpdruck

STIMMUNG AUF PAPIER

IHR DRUCK- UND MEDIENPARTNER IM OBERBERGISCHEN



Sportstiftung der Kreissparkasse Köln schüttet 2016 16.700 Euro an 14 Vereine in Oberberg aus

„Sport erfüllt eine bedeutende soziale Funktion in unserer Gesellschaft“



Im Beisein von Landrat Jochen Hagt (4.v.l.) und Hagen Jobi (Mi.) übergaben Christian Brand (3.v.l.), Geschäftsführer der Stiftungen der KSK, Dr. Klaus Tiedeken (4.v.r.) und Kreissparkassen-Oberberg-Direktor Benno Wendeler (2.v.r.) insgesamt 16.700 Euro an die Vertreter von 14 Vereinen im Oberbergischen Kreis.

Die Sportstiftung der Kreissparkasse Köln schüttete in diesem Jahr insgesamt 16.700 Euro an 14 Vereine im Oberbergischen Kreis aus, darunter 4.300 Euro (an vier Vereine) aus dem Verbreitungsgebiet des AGGERTALER. Die Gesamtsumme einschließlich der Mittel für den Rhein-Erft-Kreis und den Rheinisch-Bergischen Kreis beträgt 69.300 Euro. Die Übergabe an die oberbergischen Vereine fand im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Regional-Filiale Engelskirchen der Kreissparkasse Köln statt. Dabei übergab Dr. Klaus Tiedeken, Stiftungsvorstand und Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse

Köln, in Beisein von Oberbergs Landrat Jochen Hagt und seinem Vorgänger Hagen Jobi als Vorsitzende des Kreissportbundes Oberberg, der auch Kuratoriumsmitglied der Sportstiftung der Kreissparkasse Köln ist, die Fördermittel an die Vertreter der begünstigten Vereine. „Der Breiten- und Nachwuchssport erfüllt eine bedeutende soziale Funktion in unserer Gesellschaft, denn durch den Sport werden Normen und Werte wie Teamgeist und Fair Play vermittelt. Kurz gesagt: Sport fördert Freundschaften und integriert – für uns ein wichtiger Grund, die örtlichen Sportvereine durch unsere Sportstiftung zu unterstützen“,

sagte Dr. Tiedeken in seiner Begrüßungsrede. Die Sportstiftung der Kreissparkasse Köln wurde 1992 gegründet. Das Stiftungsvermögen beträgt 3,9 Millionen Euro. Seit Gründung konnten an rund 2.000 beantragende Vereine in den drei Landkreisen (Rhein-Erft, Rhein-Berg und Oberberg) insgesamt 2,4 Mio. Euro ausgeschüttet werden. Die Sportstiftung der Kreissparkasse Köln stellt Mittel für Sportvereine, vor allem für die Beschäftigung von Übungsleitern, die Verbesserung von Trainingsbedingungen sowie die Teilnahme an deutschen und internationalen Sportveranstaltungen, zu Verfügung.

Aus dem Verbreitungsgebiet des AGGERTALER konnten sich der VfL Engelskirchen (1.500 Euro), Turnverein Bickenbach (1.000 Euro), SV Eintracht Hohkeppel (1.000 Euro) und der Sportverein Frielingsdorf (800 Euro) über die Unterstützung ihrer Vereinsarbeit freuen. Entsprechende Förderanträge werden bis 15. Januar eines jeden Jahres vom Bereich Stiftungen der Kreissparkasse Köln entgegengenommen.

Kontakt:

Ass. Jur. Mercedes Slex,
Stiftungsberaterin (DAS),
Sportstiftung der KSK Köln,
Telefon: 0221/227-2400
mercedes.slex@ksk-koeln.de

HAUS NADLER

Alten- und Pflegeheim
Betreutes Wohnen

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Altenpflegeheime (81 Plätze),
Betreutes Wohnen (inkl. hauswirtsch. Versorgung und Menüdienst)
(16 seniorengerechte Wohnungen)
Lang-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
kompetente Beratung und ambulanter Menüservice
Qualitativ hochwertige Pflege und Betreuung



Haus Nadler
In der Kalkschlade 3a
51645 Gummersbach-
Niedersessmar
Tel.: 02261/61075
Fax: 02261/64973

info@haus-nadler.de



**Haus Nadler
Villa Käthe**
Am Kohlberg 6
51643 Gummersbach
Tel.: 02261/61076
Fax: 02261/302900

www.hausnadler.de

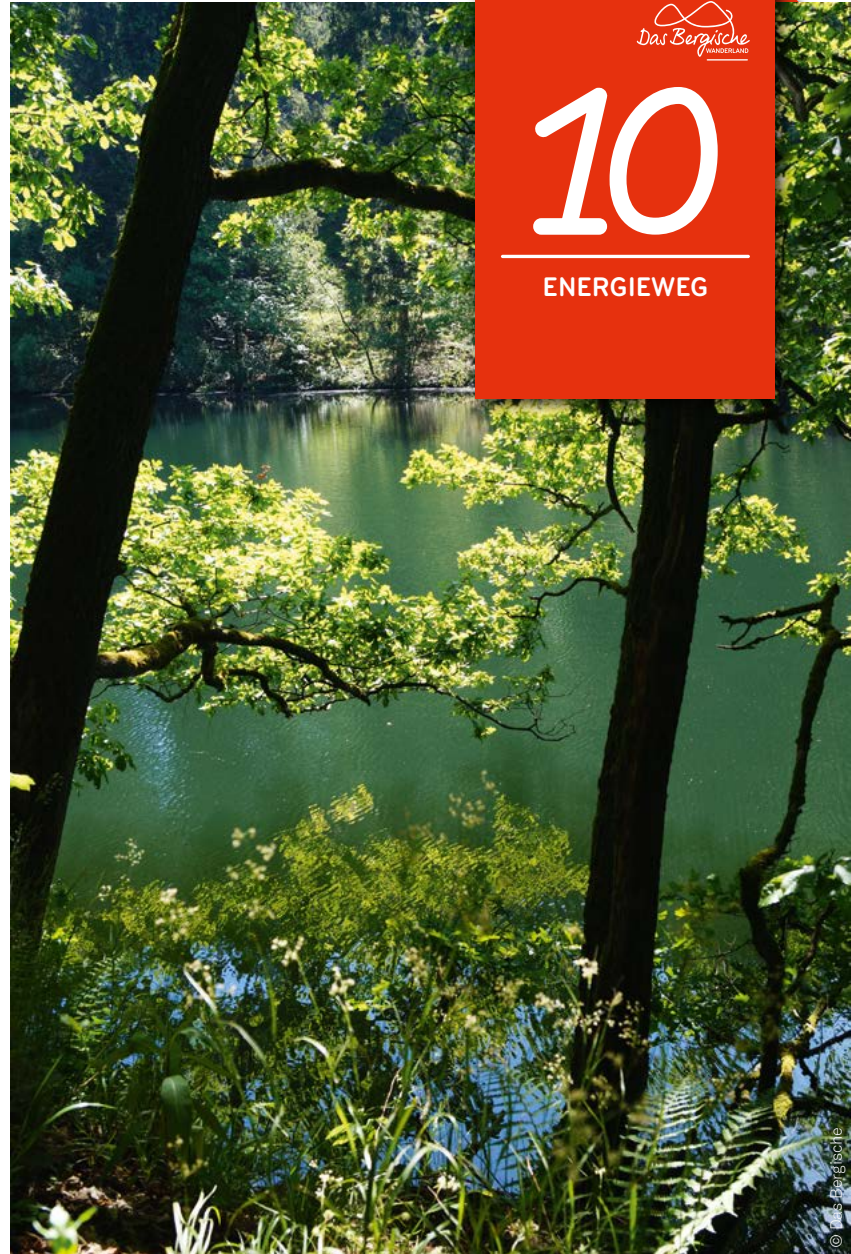
ENERGIEWEG



© Das Bergische



© Das Bergische



© Das Bergische

Oberberg = ideales Wanderland. Wandern ist „in“. Millionen Menschen haben erkannt, dass Wandern ein Naturerlebnis pur und optimal für die Gesundheitsförderung ist – unabhängig vom Alter. Sportmediziner haben herausgefunden, dass Wandern neben Schwimmen die Sportart mit der geringsten Verletzungsgefahr ist.

Und das Oberbergische ist ein ideales Wanderland. Neben zwei Fernwegen bietet das Bergische Wanderland 24 Tages- und Halbtagswege an; die „Bergischen Streifzüge“. In Zusammenarbeit mit „Das Bergische gGmbH“, eine gemeinnützige Gesellschaft (Gesellschafter: Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Zweckverband Naturpark Bergisches Land), stellt der AGGERTALER einen „Bergischen Streifzug“ vor – den „Energieweg“.



© Das Bergische

Der „Energieweg“ in Gummersbach

Wasser, Wind, Holz und manchmal auch Sonne

Um uns herum gibt es viele Energieformen, aus denen die Menschen teilweise schon seit Jahrhunderten Energie gewinnen. Die Kraft der Agger wird seit den 1920er Jahren

zur Stromerzeugung genutzt, davor diente bereits der Wald als Energielieferant. Am Streifzug 10, dem „Energieweg“, können die Wanderer aber auch ganz moderne Formen der Energiegewinnung ent-

decken: ein Holzhackschnitzelkraftwerk, ein Biohof mit einem Minikraftwerk oder zwei Windkraftanlagen, die Sie von einem Aussichtspunkt aus sehen können.

Auf dem Weg lernt man aber nicht nur die unterschiedlichen Formen der Energiegewinnung kennen, sondern lernt auch, dass man Energie eigentlich gar nicht „verbrauchen“ kann. Vielmehr wird Energie von einer Energieform in eine andere umgewandelt. Der ca. 12 Kilometer lange Energieweg beginnt an der Staumauer der Aggertalsperre. Dort gibt es auch einen Parkplatz. Von dort führt der Weg an der Aggertalsperre entlang bis nach Lieberhausen, wo es neben dem modernen Holzhackschnitzelheizwerk auch eine „Bonte Kerke“ zu bewundern gibt. Auf dem Rückweg passieren die Wanderer ein privat betriebenes Mini-Kraftwerk und wandern an der Rengse entlang wieder zurück zur Talsperre.

Auf acht Info-Tafeln am Weg erfahren Sie viel über die Gewinnung und den Verbrauch von Energie. Das Thema wird auch für Kinder im Grundschulalter erklärt, denn die aus dem Fernsehen bekannte Maus bringt den Kindern viele spannende Geschichten näher. Wussten Sie, dass die Aggertalsperre so viel Wasser fasst wie 87 Millionen volle Badewannen oder dass eine ausgewachsene Buche so viel Holz enthält, dass Sie damit das Kinderzimmer zwei ganze Jahre lang heizen könnten? Um das Thema Energie für Groß und Klein unmittelbar erlebbar zu machen, gibt es verschiedene Erlebnisstationen am Wegesrand. Kennen Sie die natürliche Ameisenheizung? Oder haben Sie schon mal den Flügel eines Windrades von Nahem gesehen? Eine „Sonnenbank“ lädt dazu ein, die unterschiedlichen Temperaturen verschiedener Materialien zu testen, und in Lieberhausen können Sie mit einer Kurbel Energie selbst erzeugen.



Tel.: 02262 / 69 29 69
Fax: 02262 / 69 29 39



STEUERKANZLEI
Heike Borrmann

- *persönlich*
- *kompetent*
- *leistungsstark*

Grünstraße 28 • 51645 Gummersbach
IHR zuverlässiger Partner in allen Steuerfragen

info@stk-borrmann.de • www.stk-borrmann.de



Weitere Infos:

www.bergisches-wanderland.de

Ralf Dreßen bringt die kölsche Lebensart ins Oberbergische

Ein Musiker mit Hätz und Seel



Ralf Dreßen geht mit seinen Mitsingkonzerten auf Kneipentour.

Ralf Dreßen hat die kölsche Musik im Blut. Vor wenigen Monaten zog es den gebürtigen Rheinländer der Liebe wegen ins Oberbergische. Nun spielt er zwischen September und Oktober die „1. Staffel Zunft Kölsch Mitsingkonzerte“, bei der er mit seiner Gitarre durch 10 bergische Kneipen tourt.

Herr Dreßen, wie sind Sie zur Musik gekommen?

Ich komme aus einer karnevalistischen Familie und habe bereits als Sechsjähriger meine ersten Bühnenerfahrungen gemacht. Da wurde in mir der Virus implantiert. Und von da aus habe ich alle Stationen des Karnevals durchlebt; von Büttenredner, über Tänzer bis Programmgestalter.

Haben Sie auch andere Musikrichtungen interessiert?

Im Laufe der Jahre habe ich auch meine Erfahrungen in diversen Rockbands gemacht. Da mir das rheinische Mitmach-Publikum aber besser liegt, ging ich zur „Kölsch Gang“. Unser Titel „Hättz jo nä sage künne“ war damals auf der „Karneval der Stars“, wir waren in der „Lachenden Kölnarena“ und in allen Fernsehsendungen – bis dass Brings mit „Superjeilezick“ kamen. Und dann ist das im großen Kölner Haifischbecken der 100 Millionen Bands natürlich tödlich.

Was haben Sie nach dem Ende der Band gemacht?

Als der Liebe Gott den Kindern das Erwachsene beibringen wollte, weiß ich nicht, wo ich war. In mir steckt noch immer so ein Kind. Und so habe ich angefangen, Kinderlieder zu schreiben und Kinderkonzerte zu geben und das mache ich bis heute.

Was macht für Sie den Reiz eines Mitsingkonzertes aus?

Wir wollen die Leute zwei Stunden lang von dem ganzen Driss, der rechts und links passiert, ablenken, mit einem Kölsch und ein bisschen schunkeln. Sie stehen an der Theke, haben ihr Liedheftchen und singen mit. Und die Leute kommen mit freiem Eintritt rein. Ich denke, das ist auch etwas Besonderes und macht die Tour einzigartig.

Nach welchen Kriterien suchen Sie Ihre Lieder aus?

Das sind allesamt Lieder, die selbst die Nicht-Kölner kennen. Ich bin nicht derjenige, der Kasalla, Cat Ballou oder Brings covert, das passt auch nicht so gut mit Gitarre. Deshalb habe ich mir wirklich die Kölschen Klassiker zur Brust genommen, wie „Ming eetste Fründin“, „Bye, Bye my Love“ oder „Am Eigelstein es Musik“.

Was dürfen wir in Zukunft musikalisch von Ralf Dreßen erwarten?

Als Nächstes kommt „Schöne Bescherung mit Ralf Dreßen“. Dann gibt es im selben Format kölsche klassische Weihnacht zum Mitsingen und Mithören. Es wird auch kleine Weihnachtsgeschichten op kölsch geben, wo die Leute etwas zum Schmunzeln und Lachen bekommen. Nach Ostern hätte ich Lust auf „Schlager op Kölsch“. Da werde ich mir in den nächsten Wochen Gedanken zu machen.

Weitere Infos:

<https://www.facebook.com/ralf.dressen64> oder 0172 2150701.

1. Staffel Zunft Kölsch Mitsingkonzerte mit Ralf Dreßen

Samstag, 03.09.2016, 20.00 Uhr

Alter Bahnhof Marienheide

Freitag, 09.09.2016, 20.00 Uhr

Wirtshaus St. Severin Ruppichterorth

Samstag, 10.09.2016, 20.00 Uhr

Bistro Alt Morsbach

Samstag, 24.09.2016, 21.00 Uhr

Roxy Waldbröl

Freitag, 30.09.2016, 21.00 Uhr

Casablanca Wissen

Samstag, 01.10.2016, 20.00 Uhr

Brauhaus Wiehl

Freitag, 07.10.2016, 19.00 Uhr

Markttreff Solingen

Samstag, 08.10.2016, 19.00 Uhr

Café Nusch Engelskirchen

Freitag, 14.10.2016, 19.00 Uhr

Weegerhof Solingen

Samstag, 15.10.2016, 20.00 Uhr

Café Lukas Kneipe Overath

PFLEGEDIENST

Ambulante Krankenpflege und Soziale Dienste.

Büro Engelskirchen

Im Grengel 6
51766 Engelskirchen
Tel.: 02263 / 90 14 73
Fax: 02263 / 90 14 74

Büro Engelskirchen-Loope

Stadter-Weg 2
51766 Engelskirchen-Loope
Tel.: 02263 / 96 96 171
Fax: 02263 / 90 14 74

AUXILIUM^{ev}



www.auxilium-ev.de
Abrechnung mit allen Kassen.



Damen aus Strombach feiern Titel-Hattrick, Herren aus Nümbrecht Titel-Premiere

„BSP Cup 2016“ war wieder ein perfekt organisiertes Turnier



Die Siegerehrung des „BSP-Cup 2016“.

Strombacher Frauen der dritte Turniersieg in Serie und so konnte Rechtsanwalt Werner Becker-Blonigen von BSP den Siegerpokal in bewährte Hände übergeben. Im Finale der Herren besiegte der SSV Nümbrecht den Titelverteidiger TV Strombach nach spannender Begegnung mit 22:17 und sicherte sich so erstmals die Siegesprämie.

Trotz großer Hitze war der in der Wiehler Sporthalle durchgeführte Finaltag sehr gut besucht, so dass die Spiele vor vollbesetzten Tribünen stattfanden. Ganz offensichtlich ist sowohl bei den Sportlern als auch den Zuschauern die Vorfreude auf die Anfang September beginnende Saison nach der langen Sommerpause groß. Den Trainern gab der BSP Cup auch in diesem Jahr wieder die wertvolle Möglichkeit, kurz vor Saisonbeginn den Leistungsstand ihrer Mannschaften unter Wettkampf-

bedingungen zu testen und sich so den letzten Feinschliff zu holen. Ein sehr positives Fazit des vom Handballkreis Oberberg perfekt organisierten Turniers zogen auch Steuerberater Jens Klop-penburg und Rechtsanwalt Finn Jürges von BSP. „Wir freuen uns sehr darüber, dass unser BSP Cup fester Bestandteil des oberbergischen Handballkalenders geworden ist.“ Ihr ausdrücklicher Dank galt neben dem Handballkreis Oberberg auch den Schiedsrichtern und den vielen ehrenamtlichen Helfern der Vereine, die an den jeweiligen Turnierspieltagen in den Sporthallen in Nümbrecht, Gummersbach, Bielstein und Wiehl für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt haben. Zur Förderung der Integration von Flüchtlingen durch attraktive Handballangebote übergaben die Vertreter von BSP an Udo Kolpe vom Handballkreis Oberberg eine Zuwendung in Höhe von 500,00 €.



BSP *Bauer, Soest & Partner mbB*
Rechtsanwälte · Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Mit uns erreichen Sie Ihre Ziele

Wer im Wettbewerb bestehen will, muss seine Kräfte konzentrieren und starke Partner ins Spiel bringen.

Setzen Sie auf die geballte Kompetenz unserer Steuerberater und verbessern Sie Ihre Chancen auf ein solides Ergebnis.

Rufen Sie uns an: 02262 7610-0

Weiherplatz 3-5
51674 Wiehl
Telefon (02262) 7610-0
Telefax (02262) 7610-76
kanzlei@bspw.de
bsp-wiehl.de

HÖHLEN



© Biologische Station Oberberg



Naturschutzgebiete dienen in unserer heutigen technisierten Welt nicht nur zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter wildlebender Tier- und wildwachsender Pflanzenarten, sondern bilden auch für uns Menschen wichtige Lebensräume und Rückzugsgebiete, um Ruhe und Erholung zu finden. Zum Erhalt der schönen Landschaft in unserer Heimat ist aber auch der Schutz der Natur- und Kulturlandschaft außerhalb der Naturschutzgebiete wichtig. In unserer Naturschutzserie hat der AGGERTALER schon diverse Naturschutzgebiete und wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere vorgestellt.

Diese Serie haben wir um weitere Naturschutzthemen erweitert, um unseren Lesern auch die Flora und Fauna näher zu bringen. Nach der Vorstellung der sogenannten „Frühblüher“ (Ausgabe 1/2016) und dem Thema „Fliegen“ (Ausgabe 2/2016) widmen wir diese Serie dem Thema „Höhlen in Oberberg“ und deren geologische Entstehungsgeschichte und die Bedeutung als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die größten und auch bedeutendsten Höhlen im Oberbergischen sind die Wiehler Tropfsteinhöhle und die Aggertalhöhle bei Ründeroth, die auch als touristische Attraktionen Oberbergs gelten. Diese Naturschutzserie entsteht in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Oberberg (BSO), wofür sich die Redaktion herzlich bei Frank Herhaus, Leiter der BSO, und seinem Mitarbeiter-team bedankt.

Weitere Infos:
www.biostationoberberg.de

Die Wiehler Tropfsteinhöhle und die Aggertalhöhle sind Relikte aus der Eiszeit

Wichtige Winterquartiere für Fledermäuse

Die Höhlen des Oberbergischen Landes, so schreibt Hellmut Grabert im ersten Band der „Oberbergische Geschichte“, „sind weitgehend pleistozäner Entstehung, also Bildungen der Eiszeit“. Die Höhlen in unserer Heimat gelten als Kalkhöhlen, die vor vielen Millionen Jahren durch die Verkarstung entstanden. Wie es im „Heimatbuch für Schule und Haus“ des früheren Schulrates Robert Heyn heißt, „verdanken die Höhlen ihre Entstehung der Löslichkeit des Kalkes in kohlensäurehaltigem Wasser, das überall als Grundwasser oder als Bergfeuchtigkeit die Steine durchzieht“. So kann aus einer kleinen Spalte im Gestein allmählich ein großer Hohlraum, zuletzt sogar ein ganzes Höhlensystem von mehreren Kilometern Länge entstehen.

Überall im Bergischen Land, wo Kalk im Boden liegt, bildeten sich Höhlen. Entsprechend der geringen Mächtigkeit der Kalkschichten seien die bisher ent-

deckten Höhlen im Oberbergischen aber kleiner als im Sauerland, wo sie wesentlich größere Dimensionen erreichten. So zählt die Atta-Höhle in Attendorn zu den größten und schönsten Höhlen in Deutschland. Außer der Wiehler Tropfsteinhöhle und der Ründerother Aggertalhöhle gibt es noch eine Reihe weiterer Höhlen im Oberbergischen, wie z.B. das Zwergenloch bei Gummersbach-Rospe, die Höhle auf dem Schieferstein bei Himmerkusen (Gemeinde Marienheide), Höhlenteile bei Ohmig südlich von Dieringhausen und eine Höhle bei Ruine Neuenberg und Alperbrück. Außerdem wurden vor wenigen Jahren bei Ausschachtungsarbeiten in Gummersbach und in der Umgebung von Marienheide weitere Höhlen entdeckt. Für die Öffentlichkeit zugänglich sind jedoch nur die beiden großen Schauhöhlen, die Wiehler Tropfsteinhöhle und die Aggertalhöhle in Ründeroth. Nachfolgend nähere Details zu den beiden bedeutendsten oberbergischen Höhlen.

Wiehler Tropfsteinhöhle

Die 1860 zufällig bei Sprengarbeiten in einem Steinbruch entdeckte Höhle trägt ihren Namen Tropfsteinhöhle zu Recht, denn sie weist große Zahl von Tropfsteinbildungen – Stalaktiten (hängende Tropfsteine) und Stalagmiten (nach oben wachsende Tropfsteine) – auf. Die Tropfsteinbildungen in der Wiehler Höhle sind so schön, dass sie begeisterte Besucher als „unterirdische Märchenwelt“ bezeichnet haben. Nach der Entdeckung blieben die Kalksteingebilde lange unbeachtet. Erst in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit in den 1920er Jahren wurde die Erschließung der Höhle im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vorangetrieben. Am 4. August 1927 wurde schließlich die Tropfsteinhöhle zur Besichtigung freigegeben – und gehört seitdem zu den Touristenattraktionen Wiehl, die speziell in den Boomzeiten nach dem 2. Weltkrieg jährlich zwischen 70.000 und 80.000 Besucher zählte.



Die unterirdische Märchenwelt der Wiehler Höhle.

Die Wiehler Tropfsteinhöhle ist mit elektrischem Licht ausgestattet. Bedingt durch die hohe Luftfeuchtigkeit wachsen in der Höhle Moose und Farne. Dagegen hat die Höhle als Winterquartier für Fledermäuse nicht so eine große Bedeutung. Weil die Höhle auch in den Wintermonaten besichtigt werden kann – außerdem finden dort seit einigen Jahren auch standesamtliche Trauungen statt – sind dort – im Gegensatz zu der Runderother Aggerhöhle – Fledermäuse nur selten anzutreffen.

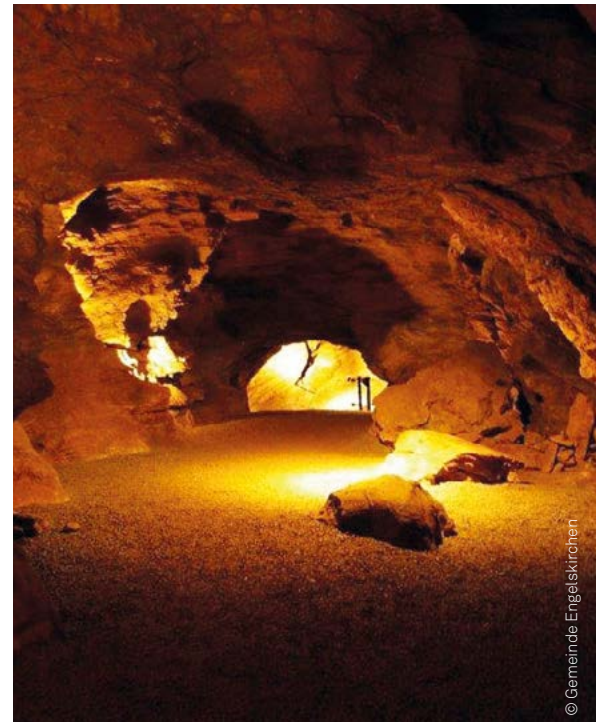
Aggerhöhle Runderoth

Die Runderother Höhle wurde um das Jahr 1760 entdeckt, ausführliche Erforschungen begannen aber erst Anfang

des 20. Jahrhundert. Anfang der 1920er Jahre war der Grundbesitz auf den Industriellen Otto Wolff übergegangen, der den mittlerweile verfallenen Zugang erneuern ließ und seitdem in der Höhle gelegentlich Führungen und Festlichkeiten veranstaltete, wobei die Höhlenwege anfangs mit Pechfackeln beleuchtet wurden. Von 1927 bis 1933 wurde die Höhle durch den Verschönerungsverein Runderoth für einen regelmäßigen Besucherverkehr gründlich hergerichtet, nachdem der Grundbesitzer sie dem Verein pachtfrei für Führungen überlassen hatte.

Am 12. Oktober 1930 fand die feierliche Eröffnung der Schauhöhle statt – und nun wurden regelmäßig öffentliche Führungen angeboten. In der Höhle, die 1933 in den Besitz der Gemeinde Engelskirchen übergegangen war, wurden ab 1942 aufgrund der Ereignisse des 2. Weltkrieges keine öffentlichen Führungen mehr durchgeführt. Im Frühjahr 1945 wurde die verlassene Höhle sogar einige Wochen von der Runderother Bevölkerung als Luftschutzkeller genutzt – in dieser Zeit hatten sich dort etwa 50 Personen für einen Daueraufenthalt eingerichtet. Am 22. Juni 1950 erhielt die Höhle dann ihren heutigen Namen „Aggertalhöhle“. 1995 übergab die Gemeinde die wissenschaftliche Betreuung der Höhle dem Arbeitskreis Kluterthöhle, der eine komplette Neuvermessung der Höhle vornahm und dabei eine Reihe bis dahin unentdeckter Wege ausfindig machte. Danach beträgt die Gesamtlänge der erkundeten Höhle 1.071 Meter.

Bedingt dadurch, dass in der Aggertalhöhle eine annähernd konstante Lufttemperatur von etwa 6 bis 8 Grad bei einer Luftfeuchtigkeit von über 80 % herrscht und kein Tageslicht ins Innere gelangt, sind nur einige, an diese Bedingungen angepasste Lebewesen zu finden. Die Pflanzenwelt der Höhle beschränkt sich im Wesentlichen auf die sogenannte Lampenflora, die dort nur dank der elektrischen Beleuchtung gedeihen kann. Hierzu zählen einige Arten von Moos, Algen und Farnen. Außerdem sind dort Pilze anzutreffen, die an feuchten Wandstellen wachsen.



Die Aggertalhöhle wurde um 1760 entdeckt.

Die wichtigsten Tierarten der Aggertalhöhle sind die Fledermäuse, die dort ihr Winterquartier aufschlagen. Anzutreffen sind dort vor allem die Arten Mausohr, Braunes Langohr, Fransenfledermaus und Wasserfledermaus. Zum Schutz der vielen Fledermäuse, die auch außerhalb der Überwinterungszeiten dort sehr oft anzutreffen sind, bleibt die Höhle von November bis März geschlossen. Nicht nur für Fledermäuse sind die Höhlen wichtige Winterquartiere sondern auch für Schmetterlinge, wie z.B. die „Zackeneule“. Auch Amphibien wie der Feuersalamander überwintern gern in der Höhe. Wie es bei „Wikipedia“ heißt, konnte der 1965 verstorbene Naturkundler und Höhlenforscher Franz Lengersdorf bereits in den 1920er Jahren weitere Tierarten nachweisen. Hierzu zählen bestimmte zweiflügelige Insekten, die sich von den Pilzen ernähren, darunter die Pilzmücke, und in den Herbst- und Wintermonaten auch Stech- und Trauermücken. Letztere dienen den ebenfalls hier vorkommenden Höhlenspinnen als Nahrung. Und die Wasserflächen, die sich bei höherem Grundwasserstand bilden, beleben Springschwänze sowie einige Krebstierchen, beispielsweise die Höhlenflohkrebse.

Lichtbrücke e.V. legt beeindruckende Leistungsbilanz für das Jahr 2015 vor

Es werden dringend weitere ehrenamtliche Helfer gesucht



Großer Einsatz freiwilliger Helfer beim Kalenderversand. Gerade für den Kalenderverkauf werden weitere Helfer dringend gesucht.

Jedes Mal, wenn man an die Elendsviertel in Bangladesch denkt, ist er wieder da, der Geruch, den man nicht beschreiben kann – und den man nie vergisst. Es riecht streng, nach Kloake, Müll, Schweiß und Verwesung. Dann kommen auch die Bilder wieder in Erinnerung, die Elendshütten, viele nur einige Quadratmeter klein, zeigen. Bilder von Menschen, die hier Tag für Tag ums Überleben kämpfen müssen. Kranke und behinderte Menschen hocken auf dem staubigen Boden. Sie müssen betteln, betteln bei Menschen, die selbst nichts

haben. Für sie scheint es kein Recht auf Leben zu geben.

Und dennoch, Hilfe für die Ärmsten der Armen ist möglich – und sie kommt aus dem Bergischen Land. Denn seit 1978 setzt sich die Engelskirchener Lichtbrücke e.V. in Bangladesch für eine bessere Zukunft der Notleidenden ein. Gemeinsam mit ihren bengalischen Partnerorganisationen steht die Lichtbrücke an der Seite der Armen und unterstützt sie auf dem schwierigen Weg aus dem extremen Elend.

Und auch im Jahr 2015 konnte die Lichtbrücke wieder viel erreichen, wie ihre beeindruckende Leistungsbilanz beweist:

- 4.174 Kinder aus ärmsten Familien erhielten eine schulische Grundbildung;
- 1.318 mittellose Jugendliche erlernten einen Beruf;
- 16.024 Frauen erhielten einen Kleinkredit für Einkommen schaffende Maßnahmen;
- 26.136 kranke Menschen wurden ärztlich betreut, 11.363 Augenkrankte behandelt und 311 Blinde operiert;
- 1.750 Wasserfilter wurden verteilt.

Ein tolles Ergebnis, für das sich die Lichtbrücke e.V. bei allen Helfern und Spendern ganz herzlich bedankt. Diese Hilfsprojekte der Lichtbrücke wären ohne das große Engagement vieler freiwilliger Helfer aus Engelskirchen und dem ganzen Bergischen Land nicht möglich. Und die Lichtbrücke sucht dringend weitere ehrenamtliche Helfer. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, wie man sich bei der Lichtbrücke e.V. einbringen kann, deshalb ihr Appell: „Wenn Sie Ihre Freizeit sinnvoll gestalten und an netter Gesellschaft teilnehmen möchten, rufen Sie uns an (02263/928139-0) und bauen Sie gemeinsam mit uns neue Wege in eine bessere Zukunft.“

Weitere Infos:

www.lichtbruecke.com

Fliesen und Naturstein in seiner schönsten Form



Seit 116 Jahren im Oberbergischen

SIMON
Fliesen · Naturstein

C. Simon GmbH & Co. KG
Werner-von-Siemens-Straße 4-6
51674 Wiehl-Bomig

Telefon (02261) 98 57 - 0

Telefax (02261) 98 57 - 50

e-mail info@fliesensimon.de

Der Kranbauer aus Wiehl zeigt seinen innovativen Säulenschwenkkran auf der Messe MOTEK in Stuttgart

eepos Kran mit „Industriepreis 2016“ ausgezeichnet



Der ultraleichte Schwenkkran „eepos carbon“.

Die Aluminiumsäule „eepos base M“ mit dem ultraleichten Schwenkkran „eepos carbon“ wurde von einer unabhängigen Jury aus Professoren, Wissenschaftlern, Branchenvertretern und Fachjournalisten ausgezeichnet. Der einzige Säulenschwenkkran aus Aluminium und Carbon

am Markt erhielt das Siegel „INDUSTRIE-Preis 2016“, weil damit ein fortschrittliches und zukunftsorientiertes Industrieprodukt geschaffen wurde, das laut Jury „einen hohen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen oder technologischen Nutzen bringt“.

Für Prof. Dr. Norbert Kaiser vom Fraunhofer IOF in Jena gehört der eepos Säulenschwenkkran zu den Gewinnern in der Kategorie Intralogistik und Produktionsmanagement, denn „eine innovative Industrielösung ist für mich ein neues Produkt, das billiger und besser als sein Vorgänger ist“. Die Besonderheiten sind die Werkstoffe Aluminium und die ultraleichten Carbonfasern. So hat der eepos carbon Schwenkarm nur ein Gewicht von 1,7 kg/m und kann einseitig sowie beidseitig an die eepos base Aluminium-

säule montiert werden. Die Säule bietet vielfältige Ausstattungsmöglichkeiten. Sie kann beliebig mit Medieneinsätzen für Energie- oder Signalübertragung oder kundenspezifisch bestückt werden. Die außen- und innenliegenden Item®-Nuten ermöglichen den Anbau von Winkeln, Podesten und Blechen, so dass kleine Maschinen wie Vakuumpumpen, Steuerungen oder Industrie-PCs stabil befestigt sind.

Die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten der eepos base und eepos carbon Produkte zeigt die eepos GmbH vom 10.-13. Oktober 2016 auf der MOTEK in Stuttgart.

Weitere Infos:

www.industrie-bestenliste.de

www.eepos.de

Zwölf neue Azubis starteten bei der Volksbank Oberberg eine fundierte Ausbildung

„Die Auszubildenden von heute sind unsere zukünftigen Fachkräfte“



Als Auszubildende bei der Volksbank Oberberg starteten in ein spannendes Berufsleben (v.l.n.r.): Alexander Scheck, Maïke Schmidt, Sarah Schwirten, Justin Wagner, Sheila Breer, Pia Wippenbeck, Anna Lamsfuß, Tom Hillenbach, Mara Mischke, Miriam Ali, Darlene Dresbach und Marcel Sträßer.

Auch in diesem Jahr bietet die Volksbank Oberberg eG jungen Menschen wieder die Möglichkeit, eine fundierte Ausbildung zu erhalten oder ein duales Studium zu absolvieren. Am 1. August starteten zwölf „Azubis“ dort ihre Ausbildung, wobei sie an ihrem ersten Arbeitstag vom

Vorstandsvorsitzenden Ingo Stockhausen und der Ausbilderin Yana Lieblang begrüßt wurden.

Als regionales Institut sieht die Volksbank Oberberg die Investition in die Ausbildung junger Menschen als Teil ihres gesellschaftlichen Auftrages. Die Bank qualifiziert den Nachwuchs mit einer fachlich anspruchsvollen Ausbildung und legt das Fundament für eine heimatnahe Bankkarriere. Der Bankernachwuchs ist eine wichtige Verstärkung für die größte Genossenschaftsbank im Rheinland, bildet diese doch ausschließlich für den eigenen Bedarf aus. „Die Auszubildenden von heute sind unsere zukünftigen Fachkräfte. Als regionale Genossenschaftsbank ist es unser Ziel, unseren Kunden ortsnah die beste Beratung und besten Service zu bieten und das umfangreiche Angebot unserer Finanzdienstleistungen in unseren 30 Geschäftsstellen im Oberbergischen Kreis und in Remscheid auch

weiterhin zu sichern. Deshalb fördern wir qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den eigenen Reihen und stellen möglichst aus der eigenen Region ein“, so Stockhausen. Um den neuen Auszubildenden den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern, fand in den ersten beiden Tagen der Ausbildung ein Workshop „AzubiStart“ statt. In der nun folgenden praktischen Ausbildung werden die acht Damen und vier Herren alle Abteilungen des Kreditinstituts kennenlernen und sich im Berufsschulunterricht sowie weiteren internen sowie externen Schulungsmaßnahmen das notwendige Grundwissen für ihre persönliche Karriere aneignen.

Infos über den Ausbildungsstart im Jahr 2018 und Online-Bewerbungsverfahren:

<https://www.vb-oberberg.de/wir-fuer-sie/karriere.html>

Vom Aussterben bedrohte Amphibien-Art in einem Lindlarer Steinbruch wieder angesiedelt

Gelbbauchunke kehrt zurück in den Oberbergischen Kreis



Volker Scheffels-von Scheidt (Untere Landschaftsbehörde), Thomas Kutter (NABU) und Tobias Mika (BSO) setzten die Unken in dem Steinbruch aus.

Regelrecht auf die Sprünge geholfen wird heute der Gelbbauchunke, einem europaweit streng geschützten Tier. Die kleine, krötenähnliche Amphibienart war früher im gesamten Bergischen Land häufig, vertilgte in praktisch jeder kleinen Wasserfläche auf Wald- und Feldwegen Stechmücken und andere Insekten. Heute ist die Art dagegen so gut wie ausgestorben. Deswegen werden die Amphibien nachgezüchtet und in geeigneten Lebensräumen, in denen es sie früher gegeben hat, wieder angesiedelt. Genau das passierte jetzt in einem Steinbruch in der Nähe von Lindlar – den genauen Ort möchten die Naturschützer mit Rücksicht auf das vom Aussterben bedrohte Tier nicht bekanntgeben – mit einigen hundert nachgezüchteten Jung-Unken. Die Nachzucht und Wiederansiedlung wurde möglich durch die Kooperation von privatem und staatlichem Naturschutz.

Biologe Tobias Mika von den Biologischen Station Oberberg und Rhein-Berg, der das Projekt betreut, freut sich: „Mit der

Wiederansiedlung der Gelbbauchunke im Oberbergischen Kreis sind wir endlich einen großen Schritt weiter bei den Schutzbemühungen um diese in NRW vom Aussterben bedrohte Art. Jetzt müssen wir uns darum kümmern, dass es den jungen Unken hier so gut gefällt, dass es bald den ersten Nachwuchs im Steinbruch gibt.“ Und der Amphibienexperte im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz in NRW (LANUV), Arno Geiger, ergänzt: „Unter streng kontrollierten Bedingungen haben wir in unserem Artenschutzzentrum in Metelen eine große Anzahl Jungtiere aus wenigen Wildfängen nachzüchten können.“ Dass dies kein einfaches Unterfangen ist, erklärt LANUV-Tierpflegerin in Metelen: „Zurzeit grassiert ein gefährlicher Pilz in NRW, der Chytridpilz. Er schädigt die feuchte Haut der Amphibien. Ziel unserer Nachzucht war es daher nicht nur, viele junge Unken zu produzieren, sondern die Nachzucht auch Chytridpilz-frei zu halten. Bis jetzt ist uns das gelungen.“

Gelbbauchunken sind in der Europäischen FFH-Richtlinie (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) gelistet und dementsprechend im Bundesnaturschutzgesetz sowie im nordrhein-westfälischen Landschaftsgesetz streng geschützt. Zudem ist die Unke durch Bestandsrückgänge in den letzten Jahrzehnten bundesweit mittlerweile in den Roten Liste als „streng gefährdet“ eingestuft worden, in NRW sogar in die höchste Gefährdungskategorie „vom Aussterben bedroht“. Aus diesem Grund wurde ein Förderprojekt mit dem Namen „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland“ initiiert; Projektträger ist der Naturschutzbund Deutschland (NABU). Das Programm ermöglicht sowohl die Erhaltung bestehender als auch die Schaffung neuer Lebensräume. Im Bergischen Land setzen die beiden Biologischen Stationen das Projekt, das vom Oberbergischen Kreis und vom Rheinisch-Bergischen Kreis (Untere Landschaftsbehörde), von der Bezirksregierung Köln (Höhere Landschaftsbehörde) und vom NABU-Landesverband NRW unterstützt wird, um.

Entsorgungsservice mit Erfahrung



Die RELOGA GmbH bietet maßgeschneiderte Lösungen rund um das Thema Abfallentsorgung.

Ob Bauschutt, Erdaushub und Grünschnitt oder Wertstoffe wie Verpackungen, Glas, Papier oder Holz:

Die RELOGA hat auf jeden Fall den passenden Container.

reloga 
sicher • sauber • schnell

RELOGA GmbH - Braunswerth 1-3 - 51766 Engelskirchen - 08006002003

90 Jahre AggerEnergie.

Freuen Sie sich auf tolle Aktionen und tägliche Gewinne!

Jetzt mitmachen!
aggerenergie.de

Die AggerEnergie wird 90 Jahre. Feiern Sie mit uns bei unserer Jubiläumsaktion und entdecken Sie ab dem 9.9.2016 viele Überraschungen – 90 Tage lang.



Mitmachen:
aggerenergie.de
facebook.com/AggerEnergie
02261 3003-303



90 JAHRE
DANKE
FÜR IHRE TREUE



Jetzt haben Sie es in der Hand,
zeitgemäß zu sparen

Flexibel sparen mit Fonds von Union Investment – schon ab 25 Euro monatlich



Suchen Sie nach einer sinnvollen Alternative zu Spar- und Festgeldkonten? Weil Sie da heute etwa so viel Zinsen erhalten, wie wenn Sie das Geld in den Sparstrumpf stecken? Dann sichern Sie sich doch die Vorteile eines Fondssparplans:

- **Flexibel:** Sie können Ihren Sparbetrag grundsätzlich senken, erhöhen oder aussetzen und über Ihr Geld verfügen
- **Aussichtsreich:** Sie nutzen die Ertragschancen der Finanzmärkte
- **Clever:** Durch Ihre gleichmäßigen Einzahlungen erzielen Sie mit der Zeit einen mittleren durchschnittlichen Preis je Fondsanteil

Kommen Sie zu uns in die Bank oder besuchen Sie uns im Internet unter: www.volksbank-oberberg.de

